

Ist der Staat Israel infolge der Shoah entstanden?

1923 kam Palästina unter die Mandatsverwaltung Großbritanniens. Unter dieser nahm die jüdische Einwanderung, die 1881 mit der ersten Alija (Auswanderungsbewegung nach Palästina) eingesetzt hatte, stark zu, was zu Auseinandersetzungen mit den Arabern führte. 1939, nach der „Großen Revolte“ der palästinensischen Araber, erließ Großbritannien für Juden drastische Einwanderungsbeschränkungen, die auch in den folgenden Jahren nicht gelockert wurden. Nach dem Kriegsende setzte die vom zionistischen Widerstand organisierte illegale Einwanderung jüdischer Flüchtlinge ein (Anfang 1946 erreichte die Zahl der „Illegalen“ 1000 pro Monat), und die militärisch-terroristischen Aktivitäten des zionistischen Untergrunds gegen die Briten nahmen zu.

Ungeachtet dieser Schwierigkeiten wollte Großbritannien bis 1947 die Präsenz in Palästina aufrechterhalten, obwohl Palästina als Militärbasis zur Sicherung der Suezpassage infolge der Schwächung der imperialen Macht in Indien und im Fernen Osten an Bedeutung verloren hatte. Die britische Palästinalpolitik zielte darauf hin, einen proarabischen Kompromiss zu erreichen, der keinen Bruch ihrer Beziehungen zu den Juden herbeiführen, aber ein Bündnis mit den arabischen Staaten schaffen sollte, die wirtschaftlich viel wichtiger waren als die relativ kleine jüdische Bevölkerung in Palästina.

Einige Historikern betrachten als den Hauptfaktor, der im Februar 1947 zur Übergabe des Palästina Mandats an die Vereinten Nationen und dann zur Staatsgründung führte: die Rolle der „displaced persons“ (DPs) und der Überlebenden der Shoah im allgemeinen. Mitte 1947 lebten in Deutschland, Österreich und Italien etwa 250000 Juden, meist in DP-Lagern. Ende 1945 war zum ersten Mal der Vorschlag gemacht worden, 100 000 jüdische DPs nach Palästina einwandern zu lassen. Die Briten lehnten das entschieden ab, und infolgedessen begann die Jewish Agency - die bis dahin auf dem zionistischen Plan beharrt hatten, ganz Palästina zu einem jüdischen Staat zu machen - einen von den Amerikanern vorgeschlagenen Teilungsplan zu erwägen.

Die USA (die sich jüdischer Einwanderung verschlossen hatte) war gegen die Gründung eines Staates Israel, der Sowjetblock war antizionistisch eingestellt und unterstützte die Position der Araber; die britische Politik zielte auf ein arabisches Staatsgebilde mit einer permanenten jüdischen Minderheit und rechnete mit der Zustimmung des Commonwealth und Westeuropas zu diesem Plan. Aus verschiedenen Motiven (Schwächung des britischen Einflusses im Mittleren Osten, Errichtung einer antiimperialistischen Front vermittelt der jüdischen Kommunisten; Möglichkeit sich der potentiell störenden jüdischen Bevölkerung zu entledigen) verkündete Andrei Gromyko im April 1947 vor den Vereinten Nationen, die Sowjetunion werde die Teilung unterstützen. Truman gab im letzten Augenblick dem Druck der amerikanischen Juden nach und stimmte für den Teilungsplan.

Es gebe keinerlei Zeugnisse, so Jehuda Bauer, dass Schuldgefühle angesichts der Shoah die Vereinten Nationen veranlasst hätten, für die Teilung Palästinas zu stimmen, von Großbritannien ganz zu schweigen. „Im großen und ganzen waren die Überlegungen bei der Mehrheit derjenigen Staaten, die für die Teilung stimmten, rein politischer Natur.“

(Vgl. Jehuda Bauer *Von der Shoah zum Staat Israel* in: „Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen.“ Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag 2001, S.293-314)